

Aufklärung

zur Schutzimpfung gegen Influenza („Grippe“) mit Dreifachimpfstoff (trivalenten Impfstoff)

Akute Erkrankungen der Atemwege gehören zu den häufigeren Erkrankungen, sie werden durch eine Vielzahl verschiedener Erreger, insbesondere Viren verursacht. Eine besondere Rolle spielt das Influenza-Virus, der Erreger der ‚echten‘ Grippe, die jedes Jahr epidemisch auftritt. Außerdem verursachen Influenza-Viren, verglichen mit anderen Erregern akuter Atemwegserkrankungen, meist einen schwereren Krankheitsverlauf.

Der beste Schutz besteht in einer rechtzeitig durchgeführten Impfung. Vor den durch andere Erreger hervorgerufenen, im Allgemeinen leicht verlaufenden akuten Atemwegserkrankungen, schützt die Influenza-Impfung nicht.

Die Influenza ist eine akute Erkrankung, die mit Fieber, Husten und Muskelschmerzen einhergeht und rein klinisch nicht immer von anderen Atemwegserkrankungen zu unterscheiden ist. Vor allem bei älteren Menschen und chronisch Kranken werden häufig schwere Verläufe beobachtet. Die Virusgrippe tritt gehäuft in der kalten Jahreszeit auf. Deshalb sollte in der Regel in den Herbstmonaten geimpft werden. Die Schutzimpfung kann aber jederzeit durchgeführt werden. Die Influenza-Viren verändern sich ständig, sodass die Influenza-Impfung also jährlich mit einem aktuellen Impfstoff wiederholt werden muss.

Impfstoff

Die sogenannte saisonalen Influenza-Impfstoffe werden alljährlich entsprechend der aktuellen Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hergestellt. Die Empfehlung berücksichtigt die aktuell weltweit zirkulierenden Influenza-Viren der Typen A und B. Der Dreifachimpfstoff enthält die

Bestandteile von zwei Influenza-A-Viren (A/H1N1 und A/H3N2) und ein Influenza-B-Virus (Victoria-Line), die häufig gleichzeitig vorkommen. Bei Verwendung eines Impfstoffes mit mehreren Influenza-Stämmen wird ein breiteres Erregerspektrum abgedeckt. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt seit 2024, einen solchen trivalenten Impfstoff anzuwenden statt eines früher üblichen tetravalenten (Vierfachimpfstoffs).

In größeren Abständen droht die Gefahr einer weltweiten Ausbreitung eines vollständig neuen Influenza-Erregers (Pandemie). Dies war ab 2009 mit der „Neuen Influenza A/H1N1“, auch gelegentlich als „Schweinegrippe“ bezeichnet, der Fall. Seither sind die aktuellen saisonalen Influenza-Impfstoffe immer auch gegen dieses Influenza A/H1N1-Virus wirksam. Auch wenn sich ausnahmsweise in einer Saison die Impfstoff-Zusammensetzung nicht ändert, sollte der Impfschutz aktualisiert werden.

Die 4fach-Impfstoffe gegen Influenza werden auf Hühnereibasis hergestellt. Sie sind für Erwachsene und Jugendliche zugelassen, es können auch Kinder ab 6 Lebensmonaten bzw. ab 3 Jahren – ja nach verwendetem Impfstoff – geimpft werden. Der Impfstoff (0,5 ml) wird bevorzugt in den Muskel (Oberarm, seitlicher Oberschenkel), im Einzelfall auch unter die Haut gespritzt.

Die Influenza-Impfung kann gleichzeitig mit anderen Impfungen vorgenommen werden. Der Impfschutz beginnt etwas 2 bis 3 Wochen nach der Impfung.

Wer sollte geimpft werden?

Die Influenza-Impfung wird allen Personen empfohlen, die durch eine Influenza besonders gefährdet sind (die STIKO empfiehlt einen 3fach-Impfstoff):

- Personen ab 60 Jahre (Hochdosis Impfstoff empfohlen!)

- alle Schwangeren ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel (bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens schon ab dem 1. Drittel)
- Personen, die durch ihren Beruf täglich mit vielen Menschen in Kontakt kommen, wie zum Beispiel Busfahrer, Ärzte oder Lehrer
- Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen
- Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens, wie etwa chronische Atemwegserkrankungen, chronischen Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten (z. B. Diabetes mellitus), angeborenen und erworbenen Schäden des Immunsystems (z. B. HIV-Infektion, chronischen neurologischen Krankheiten (z. B. Multiple Sklerose)
- Personen, die von ihnen betreute Risikopersonen mit Influenza anstecken könnten, die aber auch selbst einer hohen Gefährdung durch Patienten und Pflegebedürftige unterliegen; dazu zählen medizinisches und Personal in der Pflege alter und kranker Menschen sowie auch alle Haushaltsangehörigen der Risikoperson
- Personen mit direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln

Die Impfpflicht für Schwangere wurde bereits 2010 aufgenommen, da Studien zeigten, dass Schwangere ein deutlich erhöhtes Risiko für schwere Komplikationen bei einer Influenza-Erkrankung haben. Unerwünschte Nebenwirkungen wurden weder bei der Mutter noch beim Kind beobachtet. Auch in der Stillzeit kann die Impfung verabreicht werden.

Wer an chronischen neurologischen Erkrankungen leidet, beispielweise neuromuskulären Erkrankungen, hat ebenfalls ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe der Influenza. Daher sollen auch diese Personen geimpft werden ebenso wie Patienten mit

multipler Sklerose, bei denen Influenza zu neuen Krankheitsschüben führen kann.

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, soll nicht geimpft werden. Die Impfung ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen. Wer an einer schweren Überempfindlichkeit gegen Bestandteile des Impfstoffes leidet, darf nicht mit diesem Impfstoff geimpft werden. Das kann z. B. bei einer nachgewiesenen schweren Allergie gegen Hühnereiweiß der Fall sein.

Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung sollten aber ungewohnte körperliche Belastungen vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann es neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung häufig bis sehr häufig (1 bis $\geq 10\%$ der Geimpften) an der Impfstelle zu Rötung oder schmerzhafter Schwellung kommen. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt meist innerhalb von 1 - 3 Tagen, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich (0,1 - 1%) schwellen und verhärten nahe gelegenen Lymphknoten, häufig kann es zu Juckreiz, Verhärtung oder gelegentlich zu einem Bluterguss an der Einstichstelle kommen. Ebenfalls können Allgemeinsymptome auftreten wie Fieber, Frösteln, Magen-Darm-Symptome wie Übelkeit oder Durchfall, Appetitlosigkeit, Unwohlsein, Erschöpfung oder Reizbarkeit, Schwindel, Schwitzen, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen, gelegentlich auch Ausschlag. In der Regel sind diese genannten Lokal- und

Allgemeinreaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Nach einer Influenza werden selten allergische Reaktionen der Haut (gelegentlich mit Juckreiz und Nesselsucht) und der Atemwege beobachtet. Über eine allergische Sofortreaktion (allergischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet. Sehr selten kann es zu einer Gefäßentzündung kommen oder es verringert sich vorübergehend die Zahl der Blutplättchen, als deren Folge Blutungen auftreten können. Ebenfalls nur in Einzelfällen wurden neurologische Nebenwirkungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung beobachtet.

In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet Ihnen Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an. Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben benannten, schnell vorübergehenden Lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiben, steht Ihnen der Impf- arzt ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Unterschrift Arzt

Bitte ausfüllen:

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

Geburtsdatum

Firma

Sind Sie gegenwärtig gesund? ja nein

Ist bei Ihnen eine Allergie bekannt?
- insbesondere auf Hühnereiweiß -

Wenn ja, welche?

Trat bei Ihnen nach einer früheren
Impfung mal eine allergische Reaktion,
hohes Fieber oder andere Probleme
auf?

Nehmen Sie aktuell Medikamente zur
Blutverdünnung (z. B. Marcumar, ASS,
Eliquis, Xarelto) ein?

Ich bin mit der Impfung einverstanden
und habe keine weiteren Fragen.

Mit der Verarbeitung meiner oben
eingetragenen Daten zum Zwecke
der Abrechnung bin ich einverstanden.

Datum

Unterschrift